

Der Dank:

Monsieur, en vous remerciant
De vos bienfaits et de vos dons,
Vivez content, vivez joyeusement,
Monsieur, c'est en ce le mai, mois de mai,
C'est le joli mois de mai!

(Noddingen.)

(Fortsetzung folgt.)

Luxemburger Sitten und Bräuche.

Kirchweih zu Noddingen.

Am Kirmessamstage fanden sich bereits die Musikanten ein; bei einbrechender Dunkelheit versammelte sich die männliche Jugend um dieselben und nun ging es zum Kirchhof, wo Halt gemacht wurde. Alle entblößten das Haupt und die Musikanten bliesen den Abgestorbenen einen Trauermarsch, der, nach alten Leute Aussage, so traurig klang, daß viele zu Thränen gerührt wurden.

Sodann begab sich der Zug zum Pfarrer und zum Bürgermeister, (oder zum Schöffen, wenn der Bürgermeister nicht im Dorfe wohnte) und brachte denselben ein Ständchen. Damit war die Kirmes eröffnet.

Am Kirmessonntage, nach beendigtem Gottesdienste, etwa gegen 4 Uhr des Nachmittags, wurden die Mädchen zum Tanzboden geführt. Die Musik machte die Runde im Dorfe, die Burschen brachten ihre Tänzerinnen herbei und sobald der Zug vollzählig war, wurde er bis zum Tanzlokal gespielt. Der erste Tanz, zu welchem man gewöhnlich das schönste Mädchen auswählte, wurde an den Meistbietenden versteigert. Der Erlös wurde in Bier und Wein gemeinschaftlich verzehrt. Diese Versteigerung wurde auch Mädchenversteigerung genannt. Am ersten Kirmestage waren gewöhnlich viele Fremden zugegen; an diesem Tage tanzten die Dorfjünglinge so wenig als möglich, und, den Fremden ihre Tänzerinnen überlassend, sahen sie einfach zu, wie sie dieselben im Reigen schwenkten. An den zwei folgenden Tagen mußten die Fremden schauen, wie sie sich eine Tänzerin verschaffen konnten.

Am ersten Tage nach der Kirmes wurde dieselbe begraben. Das junge Volk versammelte sich und zog im Dorfe herum, jeder irgend ein Hausgeräth in der Hand, als Besen, Schaufeln, Kochlöffel, Feuerzange u. s. w. Dem Zuge folgte ein Schubkarren, auf welchem ein Fäßlein Wein oder Bier lag. Wo man einen auf der Straße antraf, dem wurde eingeschenkt. Auf allen freien Plätzen des Dorfes machte man Halt und räumte den Platz,kehrte und schaufelte denselben rein und nun begann der Tanz, zu welchem die Burschen sich alle alten Weiber herbeiholten, derer sie habhaft werden konnten.

Während die einen den Platz reinigten oder tanzten, liefen die andern von Haus zu Haus und verkauften Planeten, Zeitungen, Kalender, überhaupt alles, was man haben wollte, denn Alles wurde vom nämlichen Papier gerissen. Ein dritter stand auf einem etwas erhöhten Plage und hielt an die Umstehenden eine possenhafte Predigt, die er von einem langen Papierstreifen herablas, auf dem aber nichts geschrieben stand.

Nach diesem Umzuge war die Kirmes vorüber und wurde nun begraben. Alle begaben sich vor das Dorf, gruben ein Loch und warfen einen Knochen hinein, das Symbol der Kirmes. Nachdem noch ein Glas Bier oder Branntwein darüber gegossen worden, deckte man denselben unter Musik und Gesang zu.

Obgleich jetzt die Kirmes begraben und vorüber war, gingen die jungen Leute